



**Projektland:  
Ungarn I.**

**Quartal/Jahr: Januar bis März 2010**

## **Politischer Machtwechsel bei den Parlamentswahlen im April erwartet - Fidesz wird MSZP ablösen!**

Der ungarische Staatspräsident Professor Dr. László Sólyom hat Anfang des Jahres 2010 die Wahlen zum ungarischen Parlament auf den 11. April 2010 festgelegt. An diesem Tag finden zum sechsten Mal nach 1990 und nach erneutem Ablauf der vierjährigen Legislaturperiode wieder Wahlen zum ungarischen Parlament statt. Ein zweiter Wahlgang (Stichwahl in den Direktwahlkreisen) ist dann am 25. April 2010.

Die mit den Wahlen von 2002 überraschend wieder an die Macht gelangte Regierungskoalition von MSZP und SZDSZ löste damals die amtierende Regierung unter Viktor Orbán ab. Trotz des damaligen gemeinsamen Listenverbundes von Fidesz und MDF konnten beide Parteien ihren Wahlerfolg von 1998 nicht wiederholen. Damals begann das politische Zerwürfnis zwischen diesen beiden Parteien, das ein erneutes Wahlbündnis 2006 verhinderte und es auch damit MSZP und SZDSZ ermöglichte, nach den letzten Parlamentswahlen das Regierungsbündnis fortzusetzen. Der damalige MSZP Spitzenkandidat Ferenc Gyurcsány äußerte wenige Wochen nach dieser Wahl in der sog. Lügenrede, dass er die Wähler über die wahre finanzielle und wirtschaftliche Situation Ungarn getäuscht habe und nur eine radikale Reformpolitik seitens der ungarischen Regierung die gegebene Situation verbessern könne. Seit Bekanntwerden dieser Rede im Sommer 2006 versuchte Viktor Orbán mit allen Mitteln (vergeblich) vorgezogene Neuwahlen zu erzwingen. Die totale Opposition von Fidesz und die Ablehnung jeglichen Dialogs mit der Regierung über die anstehenden Reformschritte im Gesundheitswesen, im Finanzwesen und in der Staatsverwaltung wurden von MDF nicht mitgetragen, was aber die Erosion dieser Partei nicht stoppen konnte. Im Laufe des Jahres 2008 zerbrach dann die Koalitionsregierung durch den Austritt von SZDSZ und Ministerpräsident Gyurcsány versuchte die Fortsetzung seiner Politik mit einer MSZP Minderheitsregierung, die im Parlament weiterhin mit der Unterstützung der SZDSZ Fraktion rechnen konnte. Da im Frühjahr 2009 sowohl MSZP als auch SZDSZ im Umfragetief verharrten, legte Ferenc

Gyurcsány zuerst den Parteivorsitz und dann auch das Amt des Ministerpräsidenten nieder, um eine drohende Wahlniederlage bei den Europawahlen im Juni 2009 (vergeblich) zu verhindern. Nach langer Suche erklärte sich der amtierende Wirtschaftsminister Gordon Bajnai bereit, das Krisenmanagement zu übernehmen, nachdem er sich die schriftliche Zustimmung aller MSZP-Parlamentarier für die zu treffenden Maßnahmen eingeholt hatte. Ministerpräsident Bajnai erklärte aber von Anfang an, nicht bei den kommenden Parlamentswahlen zu kandidieren.

Weiterhin rechnete er aber mit der Zustimmung der SZDSZ Abgeordneten im ungarischen Parlament bis hin zur Verabschiedung des Staatshaushaltes im November 2009. SZDSZ hat sich daran aufgegeben.

20 Jahre nach der Wende kann die damalige große linksliberale Oppositionspartei **SZDSZ** jetzt wegen des dramatischen Zerfalls in den letzten zwei Jahren nicht mehr eigenständig kandidieren. Seit dem Führungswechsel der Partei in Folge des Austritts aus der Regierungskoalition stand die Politik der Parteiführung mehr oder weniger im Widerspruch zum Verhalten der Parlamentarier des SZDSZ. Dies ging soweit, dass der amtierende Parteivorsitzende Retkes im letzten Jahr die Parlamentsfraktion für aufgelöst erklärte, obwohl er selbst dem Parlament nicht angehört und die Parlamentsfraktion unter Leitung von Ex-Minister Kóka dies bis heute negiert. Diese Zerwürfnisse hatten zur Folge, dass es der Partei nicht gelungen ist, die notwendigen Kandidaten in Wahlkreisen und Komitaten zu finden und damit kann SZDSZ als eigenständige Kraft bei den kommenden Wahlen nicht mehr antreten. Bereits bei den Europawahlen 2009 scheiterte SZDSZ an der 5% Klausel. Nach Verhandlungen mit dem MDF konnten sich beide Parteien auf eine gemeinsame Strategie für die Wahlen dergestalt einigen, dass einige SZDSZ-Politiker auf die MDF-Liste gesetzt wurden.

gewonnen

Auch die vor 20 Jahren die erste freie Regierung anführende Partei **MDF** konnte nur unter großen Mühen die gesetzlichen Wahlvoraussetzungen erfüllen und ist nun am 11. April an der 5%-Klausel gescheitert. Die Parteivorsitzende Frau Dr. Dávid ist noch in der Wahlnacht zurückgetreten.

Der seit 8 Jahren in der Opposition befindliche **Fidesz** unter Viktor Orbán ist mit einer gemeinsamen Liste Fidesz/KDNP (Christdemokraten) angetreten und hat entsprechend allen Umfragen der letzten 12 Monate die Parlamentswahlen mit 53% gewonnen. Auch 119 von 176 Direktwahlkreisen wurden von Fidesz im ersten Anlauf gewonnen. Fidesz führt einen sehr zurückhaltenden Wahlkampf um sich weder mit MSZP noch mit Jobbik

auseinandersetzen zu müssen. Fidesz baute auf die bestehende absolute Unbeliebtheit von MSZP und die sowohl MSZP als auch SZDSZ sehr belastenden Enthüllungen der großen Korruption im öffentlichen Vergabewesen, bei der Zuteilung der EU-Fördermittel und der unhaltbaren Situation bei den Budapester Verkehrsbetrieben. In der Hauptstadt ist daran vor kurzem auch die langjährige Koalition von MSZP und SZDSZ zerbrochen und auch das Ansehen von Oberbürgermeister Demszky schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Erst jetzt anlässlich des Nationalfeiertages vom 15. März hat sich Viktor Orbán auch klar gegen Jobbik geäußert und jegliche Zusammenarbeit verweigert.

Die bei der Europawahl 2009 überraschend starke extreme Rechtspartei **Jobbik** (3 Mandate im EP) hat mit 16 % auch den Einzug in das ungarische Parlament geschafft.

Die in der Wählergunst seit 4 Jahren im Sinkflug sich befindenden und die die noch amtierende Minderheitsregierung tragenden Sozialisten **MSZP** haben eine schwere Wahlniederlage erlitten und nur 19,7% der Stimmen im ersten Wahlgang erhalten.

Der schon zur Europawahl neu formierten und sich im Erscheinungsbild grün gebenden politischen Gruppierung mit dem Namen **LMP** ist es gelungen, mit 7,6 % als vierte Partei in das neu gewählte ungarische Parlament zu gelangen.

Bei der zweiten Wahlrunde am 25. April 2010 rechnen die politischen Experten damit, dass Fidesz die Zweidrittelmehrheit erreicht und in Kürze eine neue Regierung mit Ministerpräsident Dr. Viktor Orbán gebildet wird. Dr. Orbán hat bereits angekündigt, mit vielfältigen Maßnahmen eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Ungarns einleiten zu wollen.

Im ersten Quartal 2010 war der Höhepunkt für die Hanns-Seidel-Stiftung in Ungarn die Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des Projektes mit dem Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, mit dem ehemaligen bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber und mit dem zukünftigen ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Viktor Orbán am 1. März 2010 in Budapest. Aber auch weitere europapolitische Veranstaltungen mit unserer Partnerstiftung von Fidesz sowie mit der Antall Stiftung und dem Gemeindeverband MÖSZ waren herausragende Veranstaltungen aus unserem Jahresprogramm.

HERAUSGEBER: CHRISTIAN J. HEGEMER, LEITER IBZ  
 AUTOR: RENÁTA FIXL  
 REDAKTION: HANS-FRIEDRICH VON SOLEMACHER  
 LAZARETTSTR. 33 – 80636 MÜNCHEN –  
 TEL.: +49 (0)89 1258-369 – FAX.:+49 (0)89 1258-359  
 E-MAIL: [HSA@HU.INTER.NET](mailto:HSA@HU.INTER.NET) HOMEPAGE: [WWW.HSS.DE](http://WWW.HSS.DE)  
 ERSTELLT AM: 15. APRIL 2010